

Die Stunde schlägt

Lesung aus dem Buch Jesaja 63.16b-17.19b; 64,3-7

Du, Herr, bist unser Vater, „Unser Erlöser von jeher“ wirst du genannt. Warum lässt du uns, Herr, von deinen Wegen abirren und machst unser Herz hart, so dass wir dich nicht mehr fürchten? Kehre zurück um deiner Knechte willen, um der Stämme willen, die dein Eigentum sind. Reiß doch den Himmel auf, und komm herab, so dass die Berge zittern vor dir. Seit Menschengedenken hat man noch nie vernommen, kein Ohr hat gehört, kein Auge gesehen, dass es einen Gott gibtaußer dir, der denen Gutes tut, die auf ihn hoffen. Ach, kämst du doch denen entgegen, die tun, was recht ist, und nachdenken über deine Wege.

Ja, du warst zornig; denn wir haben gegen dich gesündigt, von Urzeit an sind wir treulos geworden. Wie unreine Menschen sind wir alle geworden, unsere ganze Gerechtigkeit ist wie ein schmutziges Kleid. Wie Laub sind wir alle verwelkt, unsere Schuld trägt uns fort wie der Wind. Niemand ruft deinen Namen an, keiner rafft sich dazu auf, festzuhalten an dir. Denn du hast dein Angesicht vor uns verborgen und hast uns der Gewalt unserer Schuld überlassen. Und doch bist du, Herr, unser Vater. Wir sind der Ton, und du bist unser Töpfer, wir alle sind das Werk deiner Hände.

Antwortpsalm: 80 (79), 2ac u. 3bc.15-16.18-19

Kehrvers: Richte uns wieder auf, o Gott, lass dein Angesicht leuchten, dann sind wir gerettet.

Evangelium nach Markus 13,24-37

Jesus sprach zu seinen Jüngern: In jenen Tagen, nach der großen Not, wird sich die Sonne verfinstern, und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden.

Dann wird man den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf den Wolken kommen sehen. Und er wird die Engel aussenden und die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels. Lernt etwas aus dem Ver-

gleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, wisst ihr, dass der Sommer nahe ist. Genauso sollt ihr erkennen, wenn ihr all das geschehen seht, dass das Ende vor der Tür steht.

Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles eintrifft. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater. Seht euch also vor, und bleibt wach!

Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. Es ist wie mit einem Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen: Er übertrug alle Verantwortung seinen Dienern, jedem eine bestimmte Aufgabe; dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein. Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen. Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Seid wachsam!

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther 1,3-9

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Ich danke Gott jederzeit euretwegen für die Gnade Gottes, die euch in Christus Jesus geschenkt wurde, dass ihr an allem reich geworden seid in ihm, an aller Rede und aller Erkenntnis. Denn das Zeugnis über Christus wurde bei euch gefestigt, so

dass euch keine Gnadengabe fehlt, während ihr auf die Offenbarung Jesu Christi, unseres Herrn, wartet. Er wird euch auch festigen bis ans Ende, so dass ihr schuldlos dasteht am Tag Jesu, unseres Herrn. Treu ist Gott, durch den ihr berufen worden seid zur Gemeinschaft mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn.

Das Wort zur Schrift

Adventvorsatz, den Paulus lehrt



Karl-Richard Essmann

Bemerkenswert ist der Brief des Apostel Paulus an eine seiner Lieblingsgemeinden, an die Gemeinde von Korinth, aus vielerlei Gründen. Mit diesem Schreiben versucht er ihre zum Teil verwirrenden Fragen zu beantworten. Er hat von Gruppenbildungen gehört, die ihn nicht sehr freuen. Er weiß auch schon, dass er ziemlich klare Antworten finden muss, die nicht allen gefallen werden. Umso erfreulicher ist der Briefanfang. Er ist der Inhalt der heutigen zweiten Lesung. In wertschätzender Art, aber auch in einer rhetorischer Meisterleistung, grüßt Paulus die einzelnen Mitglieder in der Gemeinde. Eines weiß er ja genau: Wenn er eine bestimmte Veränderung in ihrem Verhalten will, muss er ihnen viel Würde und Kraft zusprechen, mit der sie diese Änderung auch leisten können.

So bescheinigt er ihnen, dass sie reich beschenkt sind an Gnade, dass sie begabt sind in der Verkündigung der christlichen Lehre und dass sie seine Worte zum Teil richtig verstanden haben. Mit solch einem Briefanfang kann er die Herzen der Korinther ge-

winnen. Damit erreicht er, dass sie ihm weiter zuhören und auch das versuchen zu verstehen, was ihnen bis jetzt noch unklar ist. Paulus gibt sich den Leuten von Korinth ganz eindeutig als einer zu erkennen, der sie liebt und schätzt. Mit dieser Begrüßung zeigt er wieder einmal seine große pastorale Begabung, die ihn bis heute zum Vorbild macht. Wenn man will, dass Menschen sich zum Guten ändern, muss man ihnen auch die Kraft und die Gnade zusprechen, dass sie es vermögen. Menschen müssen spüren, dass man ihnen viel Gutes zutraut. Das wäre ein Leitsatz für jedes Zusammenleben von Menschen, aber besonders von solchen in einer christlichen Gemeinde.

Mag. Dr. Karl-Richard Essmann ist Professor an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule in Wien.

Foto: Rupprecht@kathbild.at

Aktuell

Nichts kann erschrecken

Ein Alter sagte: „Ob du schläfst oder wachst, was du auch tust: Wenn Gott dir vor Augen ist, kann dich der Feind in nichts erschrecken. Wenn dein Denken in Gott weilt, weilt auch die Kraft Gottes in dir.“

Aus den Sprüchen der Wüstenväter

Während des „Paulusjahres“ berücksichtigt das „Wort zur Schrift“ speziell die 2. Lesung.